

Der Frühjahrszug am Sempachersee 1920 (chronologisch).

Von *Alb. Schifferli*, Sempach.

Februar 15. Am Abend waren etwa 300 Stare auf einer Pappel am See. Am 28. Januar waren schon vier Stück in der Gegend, die aber wohl zu den Wintergästen gehören, ebenso eine am 19. Februar aufgetauchte Bachstelze (?) — 25. Am Abend flog eine *Rohrdommel*, öfters rufend, vom See weg gegen Osten. — 29. Einige *Lerchen* im Seeland. *Ringeltauben* liessen sich seit einigen Tagen hören. Voller Gesang der *Singdrossel*. Auf dem See zwei *Knäckenten*.

März 2. 10 *Pfeifenten* auf dem See, darunter mehrere schöne Männchen. Auch ein *Krickenten-♂* war bei der Gesellschaft. *Lachmöwen*, darunter mehrere im Sommerkleide lasen mit den Enten eifrig auf dem Wasser treibende Mücken zusammen. *Bachstelzen* trafen ein, auch das ♂ unseres Hauspärchens. Erste *Rohrhammer* im Schilfe. *Grünfinken* sangen. — 5. Züge von *Dohlen* und *Saatkrähen* eilten hoch über die Gegend nach Osten, also quer über unsere Höhenzüge. — 11. Mehrere *Weidenlaubsänger* am Ufer eines Teiches. Ebenso eine *Schwarzschwänzige Uferschnepfe*. Dieser Vogel war teilweise im Sommerkleide. Am gleichen Teiche waren viele *Bachstelzen*, sowie einzelne *Wasserpieper*. — 12. Zeigte sich am Seeufer ein zutrauliches *Getüpfeltes Sumpfhühnchen*, ich beringte dasselbe. — 15. Die *Haubentaucher* kamen zurück. Das ♀ eines Pärchens war noch im vollen Winterkleide. — 19. Im *Wauwilermoos* waren drei *Brachvögel* und ein *Kiebitz* anwesend. — 21. Viele *Lachmöwen* auf dem See, alle mit weissen Köpfen. Ein Zug von etwa 100 *Blässhühnern* traf auf dem See ein. — 22. Meldete mir ein Bannwart die erste *Rauchschwalbe*. — 24. Ein *Brachvogel* flog rufend und trillernd über den See nach Osten. — 25. Ein grösserer Zug *Rohrhammern* hier. Auch wurden die *Schell-* und *Reiherenten* durch den Zuzug zahlreicher, ebenso der *Haubentaucher*. *Stieglitz* bemerkt. — 30. Am Seeufer traf ich zwei ♀♀ des *Hausrotschwanzes* und ein Männchen des *Gartenrotschwanzes*. — 31. Seit einigen Tagen zeigte sich täglich ein ♀ der *Reiherente*. Im Schilfe zeigte sich mehrmals ein *Blauehlchen-♂*. Die *Rohrhammern* nahmen infolge Wegzuges ab.

April 2. Im Seeland war ein grösserer gemischter Zug von *Bachstelzen*, *Wiesen-* und *Wasserpiepern*. Darunter waren einige wenige *Schafstelzen*. — 4. Ziehende *Bluthänflinge* im Seeland. — 5. Sah ich den ersten *Schwarzkopf-♂*, in den Stauden am See, auch hielten sich grössere Gesellschaften von *Goldammern* auf den Aeckern dem Wasser nach auf. — 6. Gesang des *Schwarzkopfes*, sowie des *Fitislaubvogels*. Auf dem See bemerkte ich ein paar *Spitzenten*. Das ♂ war ein prachtvoller Vogel. Sie lasen Mücken auf. Auch ein paar *Pfeifenten* war da. 3 *Rauchschwalben* flogen in nördlicher Richtung vorbei. — 15. Nistete bereits eine *Garten-*

grasmücke in einer Hecke. Unsere Rauchschnalben kamen an. — 19. Sangen im Seeland Baumpieper und Braunkehlige Wiesenschmätzer. — 20. Hörte ich den Teichrohrsänger im Schilf des Sees. — 21. Ruf des Kuckucks. Wiedehöpfe wurden mehrmals gesehen. — 22. Ein Wendehals beim Hause. — 23. Auf den Feldern waren Scharen von Haus- und Feldsperlingen und Grünfinken. Ob dies noch Zugvögel waren? — Im Seelande sah ich zwei Ortolane, ♂♂. — 25. Sah ich mehrere Dohlen. Der Vogel ist seit mehr als 30 Jahren hier und in den umliegenden Gemeinden nicht mehr Brutvogel. — 26. Ersten Mauersegler gesehen. — Es sang eine Dorngrasmücke. — 27. Nahe beim Hause las ein Brauner Milan Insekten vom Boden auf. — 29. Viele Schafstelzen im Seelande. Einzelne Steinschmätzer, sowie zwei Brachpieper. — 30. Ersten Gartenspötter gehört. Ein Trauerfliegenschnäpper sang beim Hause.

Mai 2. glaubte ich, einen Grauen Fliegenschnäpper zu hören. — 5. Waren im Schilfacht Schafstelzen mit dunkeln Köpfen (*Budytes flavus borealis*). Einzelne Steinschmätzer waren immer noch auf dem Zuge. Im Garten sah ich ein Pärchen Zaungrasmücken. — 12. Rotrückiger Würger an mehreren Stellen. Einzelne Schafstelzen im Seelande. Ein Paar Kampfläufer am Ufer. Ein Schwarzstirniger Würger war einen Vormittag lang um das Haus. 18 Schwarze Seeschnalben auf der Insektenjagd über dem See. — 14. Innert den letzten zwei Tagen zogen verschiedene Gesellschaften Kampfläufer durch. Die Vögel hielten sich immer an derselben Stelle auf. Einmal waren es vier Stück, dann ihrer neun, einen halben Tag später nur mehr ihrer zwei usw. Gesang der Rohrdrossel. Ein Baumfalk jagte mit den Schwarzen Seeschnalben nach Mücken und Eintagsfliegen. Im Seelande sang ein Heuschreckenrohrsänger. Am Seeufer jagte ich einen schönen alten Nachtreiher ♂ auf. Der Vogel war anfänglich nicht scheu und setzte sich mehrmals vor mir her auf Bäume. Mehrere Gesellschaften von Lachmöwen zogen lärmend hoch in der Luft nach Osten. — 15. Ueber dem See waren mehrere schwarze Seeschnalben, darunter drei der Familie *Sterna* angehörende Vögel, die ich nicht näher bestimmen konnte. Viele Uferschnalben über dem See. (Nirgends Brutvogel in der Gegend.) Gesang des Sumpfrohrsängers. Zwei Fischreiher zogen rufend über den See nach Osten. Auf dem See war eine Weissflügelige Seeschnalbe, sowie als Seltenheit eine Weissbärtige Seeschnalbe. Während ich erstere früher schon sah, begegnete mir die Weissbärtige zum ersten Male. — 17. Alle Seeschnalben hielten sich immer über der gleichen Landzunge auf, so auch heute wieder fünf schwarze. Mitten unter ihnen waren drei Baumfalken. Alles jagte auf Eintagsfliegen. Keine 100 m. weit waren viele Mauersegler über dem Wasser, die sich um die Baumfalken nicht kümmerten. Diese sah man alle Augenblicke, bald mit dem rechten, bald mit dem linken Fange nach

einem Insekt hauen und die Beute dann mit dem Fange im Fluge nach dem Schnabel führen. Ich schaute dem interessanten Hergange längere Zeit von einem Boote aus während eines Gewitters zu. Oft umflogen mich die Vögel auf eine Entfernung von nicht einmal 30 m. — 24. Mai sah ich im Seelande ein Pärchen Turteltauben.

Juni 16. Am Abend brummte im Schilf ein Z w e r g r e i h e r. Wann dieser Sonderling angekommen sein mag, war nicht festzustellen, da er ein zu verstecktes Leben führt.

Die als Wintergäste auf dem See sich aufhaltenden Tauchenten zogen eher früher ab, als andere Jahre. So bemerkte ich die letzten Schellenten am 8. April, Tafelenten ebenso und die letzten Reiherenten am 15. April, während man andere Jahre diese Vögel bis gegen den Mai hin bemerkte.

Um Mitte März herum verschwand ein Pärchen des Schwarzhalsigen Lappentauchers, das sich den ganzen Winter hindurch auf dem See in der Nähe von Sempach aufgehalten und mich oft durch seine Tauchkünste und sein possierliches Gebahren erfreut hatte.



Sonderbarer Nistort. Am Rhein oben ist ein Altwasser, das z. T. mit Schilf bewachsen ist. Am Ufer befindet sich Gebüsch. Im Winter ist ein Teil der mit Schilf bewachsenen Bucht trocken, im Sommer jedoch tief unter Wasser. Ich watete durch das Wasser und das dichte Schilf dem Standort eines Wildentenestes zu und musste durch gut 80 cm. tiefes Wasser gehen. In der Nähe des Wildentenestes sehe ich auf einem mit altem Schilf bestandenen Riedgrasbüschel ein Kugelnest aus Gras und darin fünf kleine weissliche Eier. Es war das Nest eines Weidenlaubsängers. Beim Nest war das Wasser etwa 40 cm. tief und reichte beinahe bis zu demselben. Am folgenden Sonntag jedoch war das Nest ganz, unter Wasser, sodass ich dasselbe ohne Gewissensbisse mitnehmen konnte.

Am gleichen Ort war auch ein Goldammernest auf flachem Boden unter einem freistehenden Grasbüschel, das Nest selbst in den Boden eingelassen, ähnlich wie ein Baumpiepernest. Carl Stemmler.

Braunkelhige Sperlinge. Bei den vielen hundert Hausspatzen, die ich schon erlegt habe, befanden sich von Zeit zu Zeit Männchen, die braune Federn an der Kehle hatten. Am ausgesprochensten ist die genannte Farbe an einem teilweise albinotischen Vogel. Die Federn des Brustlatzes sind an der Basis schwarz und an der Spitzenhälfte schön und leuchtend rotbraun. Die äussersten Rändchen sind, da der Vogel im Winter erlegt wurde, noch grau.

Im verflossenen Frühling wollte ich feststellen, in welchem Zahlenverhältnis die „braunkelhigen“ Spatzen zu den gewöhnlichen stehen. Dazu schoss ich im Hühnerhofe alle Männchen weg, die ich erreichen konnte und schonte die Weibchen und später die Jungen. Im Mai erlegte ich 21 Männchen, von denen fünf Stück braune Kehlfedern hatten. Davon war allerdings kein einziges so schön braun, wie der oben erwähnte teilweise Albino. Einer von ihnen hatte nur wenige, halb versteckte braune Federchen, bei den andern vier Vögeln ist die abnormale Farbe etwas deutlicher. Immerhin ist das Schwarze vorherrschend und das Braune nur so nebenbei. Bei dem einen stehen die braunen Federchen mehr am Kinn, beim andern unten auf dem Latzen, auf der Brust und ein Dritter ist in der Mitte des Halses am meisten braun. Dass alles Brutvögel und nicht hergewanderte Gesellen sind, beweist die Zeit, in welcher sie erbeutet wurden. Von vierein sammelte ich die Bälge. A. Schifferli.